



KI als Trainer?

Avatar-Seminare zwischen Technik und Menschlichkeit

Wie der Duisburger Lokalsender *Studio 47* mit dem KI-Avatar seines Chefredakteurs Sascha Devigne den Fernsehmoderationsprozess revolutioniert, hat mich beeindruckt. Besten Dank Ina für Deinen [Bericht](#).

Frage: Wird das künftig die Seminararbeit transformieren? Kann dieselbe Technologie, die Nachrichtenbeiträge automatisiert und moderiert, künftig auch als Seminar-Trainer überzeugen und diesen ergänzen oder gar ersetzen?

Von der Moderation zum Training – ein technischer Wandel

Die Entwicklungen bei Studio 47 haben gezeigt, dass KI-gestützte Systeme wie „NewsHub“ nicht nur Texte verfassen, Videos schneiden und Nachvertonungen übernehmen können. Mit speziell geklonten Stimmprofilen, virtuellen Studiosets und digital nachgebildeten Avataren wird sogar der gesamte Produktionsprozess optimiert.

Übertragen auf den Trainingsbereich würde das bedeuten: Ein KI-Avatar könnte in Tutorials und Online-Seminaren sein universelles Wissen und seine unermüdliche Leistungsfähigkeit einbringen – und zwar rund um die Uhr verfügbar und stets geduldig.

Stärken der digitalen Dozenten

Die Vorteile einer KI als Trainer liegen auf der Hand:

- **Geduld und Ausdauer:** Digitale Trainer werden nie müde, wiederholen Inhalte ohne Ermüdung und können so individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen.
- **Universelles Wissen:** Dank eines Zugangs zu sämtlichen Daten des Internets könnten KI-Avatare auf ein nahezu unbegrenzt großes Methoden- und Informationsspektrum zurückgreifen – ohne Verzögerung sofort hier und jetzt.
- **Technische Präzision:** Wie bei den moderierten Sendungen von *Studio 47* sorgt die Automatisierung dafür, dass Präsentationen in Sekundenschnelle an Veränderungen angepasst und Eilmeldungen integriert werden können.

Aber Seminare leben nicht nur von den Inhalten. Mindestens ebenso wichtig ist die Beziehung zwischen Dozierenden und Teilnehmern. Hier weisen KI-Avatare (noch) Defizite auf.

Die Kehrseite der Medaille

Aktuelle Anwendungen wie die des Marktführers *Synthesia* zeigen, dass der digitale Dozent mit erheblichen Einschränkungen kämpft.

- **Mangel an menschlicher Wärme:** Während der KI-Avatar in Studio 47 zwar Inhalte präzise und schnell präsentiert, fehlt ihm – zumindest bislang - die komplexe menschliche Interaktionsfähigkeit und emotionale Tiefe, die für den Präsenzunterricht und intensive Seminare unerlässlich sind. Hinzu kommt, dass solche Seminar-Veranstaltungen nicht nur wie die Studio-47-Moderation 15 Minuten, sondern zumeist mehrere Stunden oder gar Tage dauern.
- **Unvollständige Interaktivität:** Die spontane Reaktion auf unerwartete Fragen und nonverbale Kommunikation, die in Live-Seminaren wichtig sind, kann eine KI bisher nur bedingt abbilden. Man merkt sehr schnell: Interaktive Empathie, Phantasie und Kreativität stellen nicht die Kernkompetenzen eines KI-Avatars dar.
- **Technische Hürden:** Trotz fortschrittlicher Technik „ruckelt“ die Bild-Performance an einigen Stellen noch immer, was bei live vermittelten Inhalten schnell als unnatürlich empfunden wird. Wobei: Beim Stand der Digitalisierung in Deutschland ruckelt das Bild des Online-Trainers bei den meisten Teilnehmern auch und vielleicht sogar gerade dann, wenn er sein Seminar live über den ganzen Tag gibt.

Ausblick: Eine Frage der Technik und Zeit

Ich glaube nicht, dass KI-Avatare in absehbarer Zeit den Präsenz-Dozenten ersetzen können. Vielleicht in 100 Jahren, wenn man Avatar-Klone per Quantenverschränkung gleichzeitig in 480 unterschiedliche Seminarräume beamen kann.

Empathie, Phantasie, menschliche Wärme und der direkte Austausch werden dann aber wohl auch von den Avataren relativ perfekt beherrscht. Für das Niveau von Sozialamöben wie Trump, Vance und Co. brauchen sie keine 100 Jahre, das haben die KI-Avatare von *Studio 47* schon jetzt erreicht.

Darum: In Tutorials und standardisierten Online-Seminaren könnten sie schon sehr bald eine ernstzunehmende Alternative darstellen. Bereits heute werden die Grundlagen geschaffen, wie das Beispiel Studio 47 eindrucksvoll zeigt. Mit kontinuierlichen technischen Verbesserungen wird in spätestens fünf Jahren das Avatar-Online-Seminar womöglich eine echte Konkurrenz zu traditionellen Online-Formaten darstellen.

Die Zukunft des Trainings liegt wohl in einem hybriden Modell: KI-Avatare liefern präzise, unermüdliche und faktenbasierte Inhalte, während menschliche Trainer und Trainerinnen den emotionalen und interaktiven Tiefen-Aspekt in Präsenz beisteuern.

Das hoffe ich zumindest. Sicher bin ich mir da nicht ...